

Im Besitz der nöthigen eigenen Fonds, gestützt auf genaue Kenntniss des Platzes und auf ausgebreitete Bekanntheit, darf ich mit Zuversicht auf einen günstigen Erfolg meines Etablissements hoffen.

Sollte das, was ich vorstehend über mich und meine Verhältnisse mitgetheilt habe, Ihnen noch nicht hinreichend scheinen, um Sie zur Eröffnung eines Contos zu bestimmen, so werden, auf Befragen, nicht nur Hr. E. F. Steinacker, sondern auch die Herren, die die Güte hatten, mir bereits ein Conto zu eröffnen, gern weitere Auskunft geben.

Meine Commission hat Herr **E. F. Steinacker** in **Leipzig** gütigst übernommen, den ich in den Stand gesetzt habe, da, wo mir Credit verweigert werden sollte, das Festverlangte baar einzulösen.

Zur Bekanntmachung Ihres Verlags empfehle ich Ihnen die hiesigen Blätter, und ersuche Sie zugleich bei derselben meine Firma gefälligst zu berücksichtigen. Sollten Sie geneigt sein, mir Inserate zur Besorgung zu überlassen, so werde ich es mit Dank erkennen und mich für Ihren Verlag ganz besonders verwenden.

Wie schon erwähnt, kann ich mein Geschäft erst am 1. Januar 1841 eröffnen. Um jedoch gleich entschieden thätig auftreten zu können, wollen Sie mir Ihre Zusendungen gefälligst schon von jetzt an zukommen lassen; wenn ich Sie bitte, dieselben auf neue Rechnung zu notiren, so kann dies nur unserm beiderseitigen Interesse förderlich sein.

Indem ich mir noch erlaube, mich und mein junges Geschäft Ihrem gütigen Wohlwollen angelegentlichst zu empfehlen, ersuche ich Sie noch, den dem Circulaire angefügten Zettel mir baldigst mit Ihrer Namensunterschrift wieder zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Gustav Bödecker.

Herr **Gustav Bödecker** aus Hamburg hat von Juni 1839 an bis jetzt in unserm Geschäfte zu unserer grössten Zufriedenheit gearbeitet, und sich, während dieser Zeit als ein so umsichtiger, thätiger Geschäftsmann bewiesen, dass wir ihn bei seinem bevorstehenden Etablissement allen unsern geehrten Herren Collegen mit voller Wahrheit empfehlen können. — Mehr als hinlängliche Ortskenntniss und persönliche Bekanntheit, hinreichende eigene Fonds, besondere Liebe zum buchhändlerischen Geschäfte, und streng rechtlicher Sinn, werden sein Unternehmen kräftig unterstützen, und freuen soll es uns, durch unsere Empfehlung, zur schnellen Bekanntwerdung eines jungen Mannes beitragen zu können, den wir mit Freuden als Collegen begrüssen.

Dresden, den 6. Octbr. 1840.

Walther'sche Hofbuchhandlung.

Mit Vergnügen eröffnen wir dem Herrn **Bödecker** in Hamburg ein Conto.

Christoph Arnold in Dresden,

K. F. Köhler in Leipzig,

Th. Lesser, Firma: J. F. Hammerich in Altona,

A. Rost, Firma: Hinrichs'sche Buchh. in Leipzig.

[6443.] Die Herren Verleger, sowie die Herren Componisten und Schriftsteller,

welche die Besprechung ihrer Werke in unsern wohlfeilsten

Blättern für Musik und Literatur

(das Quartal 8 *fl.* ord.) wünschen, wollen gefälligst an die Redaction ihre Einsendungen machen.

Die Besorgung dieser Beischlüsse besorgt unsere Leipziger

Handlung franco — sowie wir für Rücksendung derjenigen Artikel sorgen werden, die sich für die Aufnahme nicht eignen.

Schubert & Comp. in Hamburg.

[6444.] **Zu Anzeigen wissenschaftlicher Werke**

empfehle ich meinen Herren Collegen das bei mir seit Anfang dieses Jahres erscheinende und sich im In- und Auslande einer gleich ehrenvollen Aufnahme erfreuende

Serapeum. Zeitschrift für Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Literatur. Herausgegeben von Dr. Rob. Naumann.

Für die eigentlichen Büchertäuser, die Bibliomanen, sowie zum Correspondenzblatt der verschiedenen wissenschaftlichen Anstalten bestimmt, haben sich Anzeigen rein wissenschaftlicher Werke als äußerst erfolgreich im „Serapeum“ erwiesen, und lade ich die Verleger solcher Artikel deshalb ein, sich zur Bekanntmachung ihres Verlages desselben zu bedienen. — Die durchlaufende Seite oder deren Raum stelle ich mit 1½ *fl.* no in l. Rechnung. Leipzig, am 1. Decbr. 1840.

T. O. Weigel.

[6445.] In Nr. XV. des wöchentlichen Novitäten- u. Continuations-Blattzettel zeigen Wolff & Comp. in Berlin pro novit. „Heinemann, M. der kaufmännische Buchhalter im 19ten Jahrhundert“ an. Da die zweite revidirte Auflage hiervon kürzlich bei mir erschienen ist, so können dies nur Exemplare von der alten Auflage sein, wie mir dieses auch Hr. Wolff in einem Schreiben vom 20. d. M. bestätigt, „dass er nur noch 25 Exemplare von der alten Auflage besitze.“ — Was von der Novitäten-Anzeige der Herren Wolff & Comp. hiernach zu halten sei, überlasse ich dem Urtheil meiner Herren Collegen und mache nur darauf aufmerksam, dass die zweite Auflage des Buchhalters (die erste wurde übrigens auf Kosten des Verfassers gedruckt und von ihm selbst debitirt) nur bei mir zu haben ist.

Berlin, im November 1840.

N. W. Sagn.

[6446.]

Erklärung.

Als ein großer Uebelstand beim erfolgreichen Betriebe des Sortimentgeschäfts hat sich in meinem nicht unbedeutenden Wirkungskreise die Ueberschwemmung mit Novitäten herausgestellt. Die Masse der Neuigkeiten, — größtentheils sogar alte Sachen mit neuen Titeln, oder auch Artikel von bloßem Localinteresse — worunter sich mehr als zuviel Unverkäufliches befindet, ist wahrhaft überwältigend. Ich will nicht sprechen von den unnützen Ausgaben für Fracht und Emballage, die daraus erwachsen: weit wichtiger erscheint mir das Capital an Arbeitskräften, das dadurch fruchtbringenderer Thätigkeit im Geschäfte entzogen und an den allwöchentlich hereinbrechenden Novitätenbergen vergeudet wird, während es viel angemessener und erfolgreicher nur auf eine hinreichende Auswahl guter neuer Erscheinungen gewandt werden könnte. Diese Betrachtung veranlaßt mich zu der Erklärung:

dass ich von nun an meinen Bedarf aus dem Mauke'schen Novitätenzettel wähle, und mir dagegen alle unverlangten Zusendungen verbitte, dergleichen uneröffnet liegen lasse und unter unachtsamer Porto- und Spesenberechnung zurückgebe.

Meine Thätigkeit für gute Novitäten soll darum nicht geringer sein, diesen selbstgewählten Artikeln (und ich werde bei der eigenen Wahl meine Grenzen nicht zu eng stecken) hoffe ich sogar, mit dann ungetheilte Aufmerksamkeit, noch bessere Resultate zu erringen, als die guten Erfolge welche meine Thätigkeit den